

weshalb ich geneigt bin zu glauben, daß im hitzigen Nervenfieber derselbe bey dem Ursprunge der Nerven in zu großer Quantität vorhanden sey, und von da aus den ganzen übrigen Körper auf eine widernatürliche Art reize; bey dem schleichenden Nervenfieber hingegen fehle es aber bey dem Ursprunge der Nerven an Nervensaft, und er würde zu sehr in den übrigen Körper vertheilt, wodurch die Nerven selbst gedrückt, und aller ihrer gewöhnlichen Irritabilität beraubt würden, und in eine große Sensibilität übergiengen.

Wenn wir nun einen neuen Patienten im Lazareth erhielten, und nach Untersuchung seines Pulses und anderer Umstände wohl vermuthen konnten, daß er ein hitziges Fieber bekommen würde, so war meine Hauptfrage immer mit die, ob der Patient schon eine Weile Vorboten zu einer Krankheit gespürt habe. Ich erkundigte mich nämlich, ob er dann und wann schon eine Schwere und Trägheit in den Gliedern, besonders aber in den Lenden und Knieen; oder zuweilen taube Kopfschmerzen bald in diesem bald jenem Theile des Kopfs gespürt habe. Ob er wohl zuweilen beengten Athem, auch ohne sich im geringsten zu bewegen, empfunden habe. Auch, ob der Patient nicht dann und wann eine plötzlich eintretende aber bald wieder vorübergehende Taubheit in allen Gliedern verspürt habe, welches ihm vorgekommen, als ob alle Glieder zerschlagen wären, womit auch öfters das sogenannte Einschlafen der Glieder verbunden ist. Wenn alle diese Vorboten fehlten, so konnte ich fast immer mit völliger Gewißheit darauf rechnen, daß das eintretende Fieber mehr inflammato-

rischer